

BIV-Nachrichten



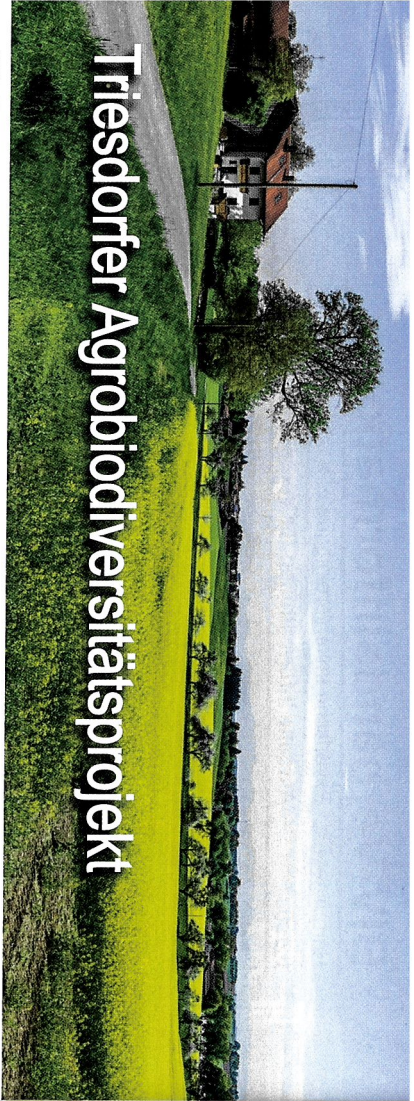
Herausgeber : Bayerische Imkervereinigung e. V.

03/2021 Aktuelle Informationen für Verbandsmitglieder

Öko-Pakt für Bienen

Weitere Beiträge:
„Social Distancing“ der Bienen
Wachsmotte ein Plastikfresser?
Erste Weltkarte der Bienenvielfalt
Aktuelles aus dem StMELF
USW.

Vamos trazer a natureza
de volta à cidade.
Juntá-la ao movimento.
Bordalo II x



Triesdorfer Agrobiodiversitätsprojekt

Wie Landwirtschaft und Artenvielfalt Hand-in-Hand funktionieren kann

Maßnahmen zur Agrobiodiversität werden derzeit bei den Landwirtschaftlichen Lehranstalten in Triesdorf erforscht und erprobt. Ziel dieses Projekts ist es, mögliche Lösungsansätze für die Ackerbaustrategie der Bundesregierung aufzuzeigen, indem die Agrarlandschaft durch gezielte Maßnahmen und Kooperationen wieder biodiversitätsdurchlässiger gemacht wird. Das bedeutet, dass biodiversere Strukturen über ganze Gewanne bzw. Habitate hinweg etabliert werden sollen. Neben den bereits vorhandenen Saumstrukturen, Blühflächen oder Gewässerrandstreifen sollen weitere Flächen zu sogenannten Biotopritztsteinen aufgewertet werden.

Gesamtgesellschaftliches Anliegen

Das Thema ist von hoher Brisanz, denn Schlagworte wie Biodiversität, Artenvielfalt und der Verlust natürlicher Habitate führen im Berufsstand der Landwirte, der Gesellschaft und im politischen Umfeld zunehmend zu heftigen Kontroversen. Zwar sind aus heutiger Sicht viele Fragen zur sachlichen Einordnung der Thematik ungeklärt, jedoch ist deutlich, dass die Aufgabe jedermann betrifft und die Landwirtschaft nicht als alleiniger Verursacher und damit Problemlöser ausgemacht werden kann; auch die Nutzung öffentlicher Flächen sowie die Gestaltung von Ausgleichsflächen und Privatgärten können maßgeblich zur Erhöhung der Artenvielfalt beitragen. Innerhalb der Landwirtschaft ist man hinsichtlich der Biodiversität sowohl in der konventionellen als auch ökologischen Produktion geteilter Meinung.

Dem aus heutiger Sicht können beide Produktionssysteme die Anforderungen einer biodiversen Landnutzung nicht vollumfänglich erfüllen.

Naturräume durch Biotopritztsteine vernetzen

Im ganzen Bundesgebiet existieren bereits zahlreiche Biodiversitätsprojekte. Bei dem Triesdorfer Projekt „Agrobiodiversität“ sollen die Einflüsse von Bewirtschaftungsmaßnahmen auf den konventionellen und ökologischen Flächen des Bezirks Mittelfranken erprobt werden. Ziel ist, einerseits die landwirtschaftliche Urproduktion nicht einzuschränken, aber gleichzeitig Strategien zu entwickeln, biodiverse Bereiche zu erhalten und weiterzuentwickeln. Im Triesdorfer Biodiversitätsprojekt wird schlussendlich darauf hingearbeitet, dass Naturräume durch Biotopritztsteine vernetzt werden, und so die Lebensraumqualität- und Nahrungssituation im eigenen Gewanne signifikant verbessert wird.



BeehiveMonitoring 07.05.2021

Die fortschreitende Digitalisierung ist dabei ein unterstützender Faktor. Auf dem Gelände der LLA gibt es Insektenkameras, Trachtwagen, Digitale Bienenbeuten, etc., die mögliche Einflüsse der Flächenbewirtschaftung auf die Artenvielfalt erfassen können, gleichzeitig arbeiten zahlreiche projektbeteiligten Unternehmen und Organisationen möglichst eng zusammen, um das Know-how zu teilen und schließlich effizient und gemeinschaftlich in die Landschaft zu projizieren.

Die Hochschule Weihenstephan-Triesdorf, Fachbereich Zoologie und Ökologie, arbeitet mit einem Team intensiv am Thema Bodenfallen, um die Auswirkungen von diversen Aufwertungen auf die Käferpopulation (Arten, Menge) greifbar zu machen.

Die Abteilung Bienenhaltung der Tierhaltungsschule Triesdorf stellt Bienenvölker zur Verfügung, deren Brut- und Sammelverhalten gemessen werden. Hierbei kann das Triesdorfer Projektteam um Abteilungsleiter Markus Heinz auch auf die Pollenanalysen vom Tiergesundheitsdienst (TDG) in Grub zurückgreifen, ebenso wie auf die wissenschaftliche Expertise des Instituts für Bienenkunde und Imkerei an der LWG in Veisshöchheim. Untersucht werden vor allem das Pollenspektrum und die gesammelte Pollenmenge an den Versuchsstandorten. Gemeinsam mit dem Unternehmen Pollinature aus Konstanz wird die gezielte Bestäubung mit Mauerbienen (*Osmia Cornuta*) in den Obstanlagen in Triesdorf erprobt. Ziel ist herauszufinden, ob der punktgenaue Einsatz von Wildbienen die Erträge quantitativ und qualitativ verbessern kann. Auch Untersuchungen der Wechselwirkungen zwischen Honig- und Wildbienen spielen im Rahmen des Projektes eine Rolle und sollen zu entsprechenden Handlungsempfehlungen führen. Hierbei gilt es herauszufinden, ob und inwieweit die Mauerbienen einen Einfluss auf die Honigbienenpopulation haben. Erste Erkenntnisse zeigen dabei keine negativen Effekte.

Abgerundet werden diese Kooperationen durch das Engagement des Saatgutherstellers Feldsaten Freudenberger, der das Projekt in diesem Jahr mit einer auf die speziellen Anforderungen einer Bienenbank zugeschnittenen Saatgutmischung unterstützt.

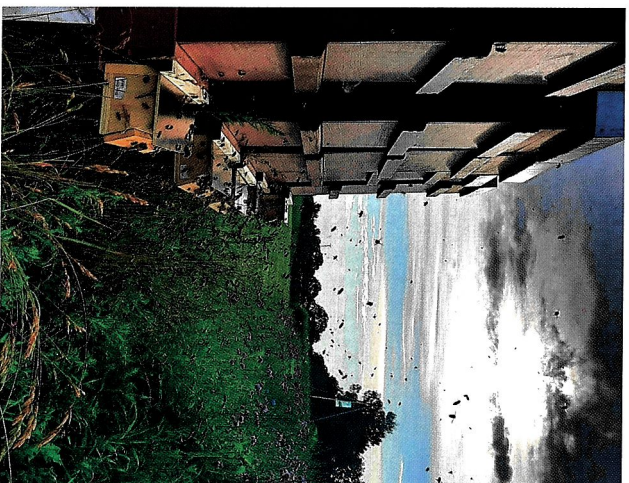
Das Triesdorfer Vorhaben orientiert sich stark am sogenannten „Kooperativen-System“ aus den Niederlanden. Dort haben sich mehrere Landwirte - ähnlich einer Genossenschaft zusammengeschlossen -, um Agrarumweltmaßnahmen mit finanzieller Unterstützung von staatlicher Seite zu realisieren. Die Landwirte organisieren den Schutz bestimmter Habitate auf regionaler Ebene, wobei sie von weiteren Akteuren professionell unterstützt werden; dazu zählen Naturschutzorganisationen und Landschaftspflegeverbände. Die Umsetzung vor Ort erfolgt dann mit Beratern, die in ihrer Funktion vergleichbar sind mit der Wildlebensraumberatung in Bayern.

Maßnahmen in 2021

Als eine der ersten Maßnahmen im Rahmen des Modell- und Demonstrationsvorhaben Agrobiodiversität wurden Beetele Banks angelegt. Beetele Banks sind aufgeflogene Erdwälle mit einer Breite von 6 Metern und 0,4 Metern Höhe. Sie werden als Ackerrandstreifen oder mittigen in Feldschlägen angelegt, um bereits vorhandene Strukturen (Hecken, Feldraine, etc.) zu verbinden und gleichzeitig Lebens- und Rückzugsraum zu schaffen. Bevorzugte Bewohner sind Insekten oder Wild. „Als Biotopritztsteine bilden Beetele Banks eine gewichtige Rolle“, erklärt Markus Heinz, Leiter der Abteilung Pflanzenbau und Versuchswesen.

Ihr Aufbau wurde dreistufig gestaltet: Unten werden typische Blühstrukturen angesät, an die Flanken der Hügel kommen gräserbetonte Saatmischungen und die Dammkrone bleibt offen, um bodenbrütigen Insekten, beispielsweise Wildbienen, die Möglichkeit zum Nisten zu geben. Angelegt wurden sie Mitte März, jedoch erst Anfang Mai wurden sie wegen des Frosts mit Saatgut bestell. In der Mitte des Jahres werden die ersten Blühstrukturen zu sehen sein.

Eine Studie des britischen „Game & Wildlife Conservation Trust“ ergab ein erstaunliches Ergebnis: „Beetele Banks bieten Lebensräume für bis zu 1.000 Insekten und Spinnen pro Quadratmeter – im Vergleich zur strukturreichen Umgebung“.



Menageriecker Bienenflug Pollenfallen 05.07.2021

<https://gameconservancy.de/projekt/beelebanks/>,
gelesen am 2. Juli 2021

Auf ihrer Website fasst der Game & Wildlife Conservation Trust die Erfolge zusammen: „Durch die Struktur der Wälle, mit einer windabgewandten und einer windzugewandten Seite, kann sich dann ein besonders günstiges Mikroklima entwickeln, das die vermehrte Ansiedlung von Insekten fördert. So wird das Nahrungsangebot für insektenfressende Vogelarten (Goldammer, Feldlerche, Kiebitz) und solche, die bei der Aufzucht der Nachkommen (Rebhuhn, Fasan) auf diese angewiesen sind, erhöht“.

<https://gameconservancy.de/projekt/beelebanks/>,
gelesen am 2. Juli 2021.

Insgesamt vier Beetele Banks wurden zwischenzeitlich rund um Triesdorf angelegt. Im direkten Umfeld dieser Beetele Banks werden seit Beginn der Vegetationsphase ganz gezielt Daten erhoben.

Zum einen mit Hilfe von Honigbienenvölkern: Mittels sogenannter Trachtwagen werden die Tageszunahmen (Gewicht) erfasst, modernste Sensorik ermittelt fortlaufend die Brutraumtemperatur, ein Lichtschrankensystem zählt den Ein- und Ausflug der Arbeiterinnen, punktuell wird

der Pollen abgefangen, gewogen und analysiert. Zum anderen arbeiten die Lehranstalten mit Insektenkameras, die das Aufkommen von Fluginsekten erfassen. Zusätzlich werden Bodenfallen eingesetzt, um die „Laufkundschaft“ an Käfern, Spinnen, etc. zu analysieren. Erste Ergebnisse im Bereich der Bienenpollen zeigen bereits jetzt, dass die Nahrungssituation in und um Triesdorf signifikant besser ist, als der Vergleichsstandort in der Nähe des Hesselbergs (siehe Grafik Pollenauswertung). Dies kann womöglich auf die bereits vorhandenen Strukturelemente und deren Vernetzung durch die Insektenwäälle zurückgeführt werden.

Ausblick

Natürlich bleibt es nicht bei den beschriebenen Maßnahmen. Auch in den kommenden Jahren sollen im Rahmen des Biodiversitätsprojekts die unterschiedlichsten Maßnahmen pragmatisch erprobt und visualisiert werden. Das Modell- und Demonstrationsvorhaben ist ein offener Verbund, an dem sich weitere Partner beteiligen können. Zukünftig ist die Zusammenarbeit mit der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft im Bereich der faunistischen Bewertung von Gewässer- und Erosionsschutzstreifen geplant. Aber auch innerhalb von Triesdorf werden die Aktivitäten zu bestehenden Projekten beim Fachzentrum für Energie und Landtechnik ausgebaut. Dabei soll das Projekt „Blühpflanzen für Biogasanlagen – Vetschöchheimer Hanfmix“, das gemeinsam mit dem Energieversorger N-ergie bearbeitet wird, in die Auswertung mit aufgenommen werden.

Die Umsetzung des Modell- und Demonstrationsvorhaben Agrobiodiversität wird im Zeitraum von Herbst 2020 bis ins Frühjahr 2024 durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten gefördert.

LLA Triesdorf Pflanzenbau

Fritz Höfler,

Email: fritz.hoefler@triesdorf.de

BIENENRUCK®

Das Imkerfachgeschäft



*Ihr Spezialist für Imkerbedarf,
Kerzengeißformen und Bienenprodukte!*

**Unsere Neuheiten
und TOP-Artikel
aus eigener Fertigung:**

Art.-Nr. 64450
Entdeckungswachsschmelzer

Art.-Nr. 31460
Schrägbodenabfüller

Art.-Nr. 32755
Dichtungsband für Abfüller

Ein Besuch lohnt sich immer!

Am Angertor 9 · D-97618 Wülfershausen
Tel.: 097 62/305 · www.bienen-ruck.de